

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o Dierk Stuckenschmidt
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Mai-Rundbrief 2013

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

plötzlich hat sich die Natur frühlinghaft entfaltet – die Mitglieder unseres Vorstands, die an der Jahrestagung des Verbandes der Deutsch-Japanischen Gesellschaften in Hannover am 10. Mai teilnahmen, waren von der einmaligen Pracht der Tulpen im Park des neu erstandenen Schlosses Herrenhausen wie geblendet. Und auch von dem Glanz der deutsch-japanischen Begegnung, die noch deutlicher als sonst über ein „Treffen der Praktiker“ hinauszudeuten bemüht war. Was Rang und Namen in unserer deutsch-japanischen Arbeit hat, war gekommen: außer den Vertretern der meisten Gesellschaften auch Botschafter Takeshi Nakane aus Berlin und Ex-Botschafter Keizo Kimura aus Tokyo, der Bürgermeister von Hannovers Partnerstadt Hiroshima, Kazumi Matsui, der japanische Vizeaußenminister Minoru Kiuchi (der, in Bonn aufgewachsen, in fließendem Deutsch zu uns sprach) und, nicht zuletzt, Ex-Bundespräsident Christian Wulff. Dieser hielt begeistert und begeisternd einen Festvortrag über die deutsch-japanischen Beziehungen und machte deutlich, daß die japanische Kultur für ihn, auch gefestigt durch etliche Reisen im Lande, eine ähnlich wichtige Rolle einnehme wie für die meisten von uns. Wäre er, dieser ohne Brille heiter-verjüngt plaudernde Mann, vielleicht künftig eine Art Sonderbotschafter für die letztlich eher etwas blässen Beziehungen zu Japan? Der Presse war diese erste Wiederbegegnung ein großes Blitzlichtgewitter wert.



Verbandstreffen in Hannovers „Neuem Rathaus“; Ex-Bundespräsident Wulff beim Festvortrag

Bei uns geht es weniger politisch zu. Zu den Veranstaltungen in den warmen Sommermonaten finden Sie auf den kommenden Seiten vielfältige Hinweise und Einladungen. Dabei spielt diesmal die Feier des 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Köln und Kyoto eine deutliche Rolle. Es lohnt sich, nicht nur unsere eigenen Termine wahrzunehmen, sondern auch hin und wieder nach Köln zu fahren!

Unserem Mitglied Helmut Winschermann, dem 92-jährigen weltberühmten Oboisten und Bach-Dirigenten, gratulieren wir herzlich zur Verleihung des Georg-Philipp-Telemann-Preises der Stadt Magdeburg.

Mit allen guten Wünschen und Grüßen im Namen des gesamten Vorstands,
Ihr Dierk Stuckenschmidt

邦友人の皆様

皆さんお元気ですか。

ハノーバーでの独日協会連合会議は、皆さんご想像頂きますか、まず素晴らしい見事なチューリップに取り囲まれました。

会議では丁野松井広島市長を団長とする広島代表団が来ていたこともあって、今回は特に日本からのゲストが多数参加されました。また、木内閣外務大臣、中根駐独大使そして木村元駐独大使も臨席されました。

特にクリスティアン・ヴルフ元連邦大統領がその祝賀講演の中で日本文化

に対する彼の深い愛着を余すところ無く述べられたのは驚きでした。1ページの写真はハノーバーの新市庁舎大ホールでの同氏並びに出席者。

ボン市内の常設講演会場ではなく郊外で行われる今回の二ツの企画は、きっと

邦友人の皆さんには特に魅力的ではないでしょうか、先ず一ツ目は6月9日の当協会会長の

農家を改築した素晴らしいお宅、シュトゥッケンシュミット家での高松から来た

高橋秀直氏による琵琶コンサート。そして二ツ目は9月8日の美しい景色の中のヴォッパル川への名所田舎巡りバスツアー。

もちろん、ここに先ず予告しました行事に限らず、常に皆様と触れ合える事をスタッフ一同心より願っております。

ご挨拶に変えまして

早く「日々これ暖日」に成ってほしいものですネ！

Vorstand: Dierk Stuckenschmidt (1. Vorsitzender), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Maria Behle, Dieter Born, Britta Freynhagen, Sybille Hardt, Peter Himmelstein, Kozo Kobayashi, Rita Németh.

Ehrenvorsitzende: Marianne Mönch, Professor Dr. Peter Pantzer.

Übersicht über die Veranstaltungen der DJG Bonn im Juni und Juli 2013

Mo., 3. Juni 2013, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> – Treffen der jüngeren Generation. Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch, auch über <i>Anime</i> und <i>Budo</i> . Information und Anmeldung bei peter.himmelstein@gmail.com
So., 9. Juni 2013, 16.00 Uhr, im ehemaligen Bauernhof der Familie Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter-Rostingen	Hidenao Takahashi, Takamatsu: Erklärung und Demonstration der alt-japanischen Biwa-Laute (ausführliche Einladung s. S. 4)
Mo., 10. Juni 2013, 18.30 Uhr, Hotel Residence, Kaiserplatz, Bonn	<i>Jukunenkaï</i> – der Stammtisch der reifen Jahrgänge: Abendessen in gesprächiger, gemütlicher Runde; diesmal Schwerpunktthema: „ <i>Betörend schwarz statt blendend weiß: altjapanische Zahnkosmetik</i> “. Anmeldung bei Herrn Altendorf (Tel.: 0228-252884) oder Frau Mönch (Tel.: 0228-345816).
Mo., 1. Juli 2013, 19.00, Restaurant Asia Wok, s.o.	<i>Seinenkai</i> s.o.
Di., 2. Juli 2013, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn	Professor Harald Meyer, Universität Bonn, Vortrag: <i>Ein gewichtiger Beitrag zur Verarbeitung der Katastrophe von 2011: Yoshimura Akiras Bestseller „Die großen Tsunami der Sanriku-Küste“</i> (ausführliche Einladung s. S. 3).
So., 21. Juli 2013, 16.00 Uhr, in Rostingen (s.o.)	Vorankündigung: Klaus Moog und Dierk Stuckenschmidt: Plauderei „Ich sehe was, was du nicht siehst“: über das Farbensehen in Japan.
So., 8. September 2013, ganztags	Vorankündigung: Jahresausflug mit dem Bus zu Sehenswürdigkeiten an der Wupper (bitte den Termin freihalten!)

Andere Veranstaltungen:

„Weltmusik aus Japan“ auf der *Tsugaru Shamisen* spielen Etsuro Ono und Shunsuke Kimura am Samstag, dem 25. Mai, 20.00 Uhr, in der Brotfabrik, **Bonn-Beuel**. Eintritt 13,00 Euro.

Vom 17. Juni (Eröffnung 19.00 Uhr) bis zum 6. Juli 2013 zeigt unsere Nachbargesellschaft in **Siegburg** Teile einer Privatsammlung (Dr. Peter Puster) von gedrechselten Holzkreiseln. Am 29. Juni findet ab 14.00 Uhr ein „Workshop“ dazu statt – was wohl bedeutet, daß man unter Anleitung mit den Kreiseln spielen darf? Ort: das Siegburger Stadtmuseum am Markt. Eintritt frei.

Die **Städtepartnerschaft zwischen Köln und Kyoto** wurde am 21.1.1963 offiziell unterzeichnet. Zur Feier der 50-jährigen Freundschaft gibt es in Köln eine Fülle von Veranstaltungen; hier eine Auswahl:

Vom 15. Mai bis zum 31. Juli zeigt das Japanische Kulturinstitut Köln (Universitätsstraße 98) eine Ausstellung von Fotos von Katsuhiko Mizuno über „Die Gärten Kyotos im Wandel der Jahreszeiten“.

Vom 7. bis 19. Juni 2013 zeigt die Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt (Kartäuser Wall 20) eine Ausstellung „Kalligraphie – Bewegung und Einsamkeit“: Shotei Ibata und René Böll.

Am 7. Juni, 19.00 Uhr, führt die Kyoto-Kawaramachi-Musikgruppe im Japanischen Kulturinstitut (in Zusammenarbeit mit der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt) ein musikalisch-theatralisches Event mit um 1776 in Köln und Kyoto fast gleichzeitig entstandenen Werken auf: „Klangbrücke zwischen West und Ost“. (Um Anmeldung wird gebeten: Tel.: 0221-9405580 oder E-Mail jfco@jki.de.)

Am 8. Juni, 11.00 Uhr wird eine Ausstellung von Kyoto-Keramik unter dem Motto „Schönheit im Alltag“ in der Handwerkskammer zu Köln (Heumarkt 12) eröffnet (bis 16. Juni 2013).

Vom 6. (Eröffnung um 19.00 Uhr) bis zum 28. September zeigt die Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt eine Ausstellung „Zedernduft und Frühlingsnebel“: Kimonos von Naoki Nomura und Walter Bruno Brix.

Am Freitag, dem 13. September 2013, 19.00 Uhr, liest Monika Marutschke im Japanischen Kulturinstitut aus ihrem (von mir in einem meiner früheren Rundbriefe empfohlenen) Buch „Mein Kyoto“.

(Auf Veranstaltungen im Herbst und Winter werde ich in künftigen Rundbriefen hinweisen.)

Nochmals sei auf den „Japan-Tag Düsseldorf“ am 25. Mai 2013 hingewiesen.

Das EKO-Haus der Japanischen Kultur (Brüggener Weg 6, 40547 **Düsseldorf**) zeigt die am 7. Mai eröffnete Ausstellung Japanischer Volksfestszenen mit Puppen von Harumi Oshima noch bis zum 2. Juni (Eintritt frei).

Auch im Jahre 2013 wird das **Deutsch-Japanische Austauschprogramm für „junge Ehrenamtliche“** (von 18 bis 26 Jahren) fortgesetzt: Unterstützt wird die Teilnahme an einem zweiwöchigen Besuchsprogramm im Japan. Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2013 beim Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin möglich (zuständig Hitomi Makino): E-Mail: hmakino@jdzdb.de.

Einladung

zu einem Vortrag von Professor Dr. Harald Meyer, Universität Bonn

Dienstag, 2. Juli 2013, 19.00 Uhr, im Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn

Ein gewichtiger Beitrag zur Verarbeitung der Katastrophe von 2011: Yoshimura Akiras Bestseller „Die großen Tsunami der Sanriku-Küste“

Die Dreifach-Katastrophe liegt nunmehr schon über zwei Jahre zurück, und die Menschen im japanischen Nordosten fühlen sich zunehmend vergessen. Gegen das Verdrängen und Vergessen der mit unerbittlicher Beständigkeit immer wiederkehrenden Tsunami wandte sich vor über vier Jahrzehnten bereits der in Japan allbekannte Gegenwartsautor Yoshimura Akira (1927-2006). Nach dem 11. März 2011 wurde die Reportage „Die großen Tsunami der Sanriku-Küste (*Sanriku kaigan ō-tsunami*)“ (1970) mit einem Schlag zum Bestseller und als Taschenbuch wiederholt neu aufgelegt. Yoshimuras Werk liegt nun zusammen mit umfangreichen Zusatzinformationen in der Übersetzung Professor Meyers vor. Der Übersetzer berichtet uns in seinem Vortrag von seinen Begegnungen mit dem Autor sowie mit dessen Frau, einer ihrerseits renommierten Schriftstellerin. Es folgt eine kleine Lesung von Ausschnitten aus diesem erstmals auf Deutsch vorgestellten, berührenden Stück dokumentarischer Literatur.

Im Vorwort dazu schreibt Professor Meyer: „Das eigentliche Anliegen besteht darin, auf die Existenz einer kollektiven Erinnerung hinsichtlich der Erdbeben- und Tsunami-Problematik in Japan hinzuweisen. Nicht umsonst wurde Yoshimuras Reportage aus dem Jahre 1970 ab 2011 mit neu erwachter Intensität in dieser Hinsicht sowie als Warnung an Gegenwart und Zukunft rezipiert. [Der nonfiction-Autor] Takayama Fumihiko schreibt in seinem Kommentar, Yoshimura habe es verstanden, nicht nur den toten Tsunami-Opfern der Vergangenheit, sondern gar den ‚stummen Dingen, dem Gras und den Felsen, den Fischen und dem Wasser, eine Stimme zu verleihen‘ (s. Kap. 3.4). Mögen diese Stimmen nun auch von einem deutschsprachigen Lesepublikum gehört werden.“

Prof. Dr. Harald Meyer studierte Japanologie, Sinologie und Geschichte an der Universität Zürich. Auf Einladung des Japanischen Bildungs- und Wissenschaftsministeriums Forschungsaufenthalt an der Universität Kanazawa (2000–2002). Promotion 2000, Habilitation 2004 in Zürich. Während der Zeit als Oberassistent ebenda Fellowship an der Ohio State University, Lehraufträge in Heidelberg und Tübingen (2006) sowie Lehrbeauftragter in St. Gallen (2007/08). 2007: Professurvertretungen in Japanologie an der Universität Bonn. 2008: Rufe nach Frankfurt und Bonn, nachfolgend Japanologie-Professur in Bonn. Forschungsschwerpunkte: Literatur- und Geistesgeschichte Japans.

Meyer, Harald (Hg. und Übers.): „Die großen Tsunami der Sanriku-Küste“ . Dokumentarische Literatur von Yoshimura Akira (1927–2006). München: Iudicium, 2013. Reihe: ERGA. Reihe zur Geschichte Asiens, Band 11. 296 S. ISBN 978-3-86205-211-0. <http://www.iudicium.de/katalog/86205-211.htm>

Betr.: Japanisch-Lernen (1)

Wir überwiegend ja deutschen Mitglieder unserer Deutsch-Japanischen Gesellschaft schauen doch ständig hinüber in die Welt der so interessanten japanischen Sprache (und Schrift). So gibt es als Augen- und Geistesfutter auch diesmal auf dem freigebliebenen Teil der Seite 4 ein paar „Hadamitzky-Kanji“ (und auf Seite 1 haben Sie schon ein Stückchen echten Text gesehen).

Hier nun darf ich zusätzlich den mit dem weltweiten Netz verbundenen Mitgliedern ein überaus willkommenes Geschenk der Ruhr-Universität Bochum weitergeben: die 21 Anfangslektionen des Studenten-Grundkurses für Japanisch (zwei Semester). In ihnen können wir die Silbenschriften *Hiragana* und *Katakana* sowie 440 *Kanji* wiederholen oder erlernen, und viele Wörter dazu und Grammatik! Ein paar Klicks, und wir sind alle dabei!

Teil1: <https://bibliographie.ub.rub.de/entry/df06f6be-e5af-466f-ae4e-e36d73533325>

Teil2: <https://bibliographie.ub.rub.de/entry/152f2d73-8082-4dea-b33a-9c9d2c3696eb>

Einladung zu einem besonderen Nachmittag am Sonntag, dem 9. Juni, 16.00 Uhr:

Einführung in das Spiel auf der Biwa-Laute und die den Heike-Heldenepen gewidmete Musik durch Herrn Hidenao Takahashi aus Takamatsu.

Biwa-Lauten könnte man sowohl hinsichtlich ihrer sehr kunstvollen Bauweise als auch der Inhalte der mit ihnen vorgetragenen Musikstücke als besonders „edle“ Instrumente bezeichnen. Daß sie heute äußerst selten verwendet werden, hängt auch damit zusammen, daß die für sie komponierten Stücke mit einer auch für die meisten Japaner sehr fernen Epoche des Mittelalters verbunden sind.

Derartige Instrumente lassen sich in ganz Asien finden und sind seit dem 8. Jahrhundert auch in Japan verbürgt. Es sind vier- oder fünfsaitige Kurzhalslauten. Wie eng sie mit der chinesischen Pipa verwandt sind, zeigt sich auch daran, daß das Wort mit den gleichen Schriftzeichen geschrieben wird. In früheren Zeiten wurden sie unter anderem von blinden Sänger-Mönchen, *biwa-hōshi*, zum Vortragen von Balladen verwendet. Bis heute leben sie in der kaiserlichen Hofmusik *Gagaku* als Orchesterinstrumente. Der Biwa-Spieler ist oft zugleich auch der Sänger, der die Epen vorträgt. Er hält die Biwa aufrecht und schlägt sie mit einem großen Plektron. Benten, die japanische Göttin der Musik, Dichtkunst und Weisheit, führt als Attribut die Biwa-Laute.

Um ihm mit seinem besonderen Instrument einen gewissermaßen familiären Rahmen anzubieten, haben wir Herrn Takahashi in die „Weitblickgalerie“ im Hof der Familie Stuckenschmidt im Dorf Rostingen eingeladen. Herr Takahashi wird zunächst den Aufbau des Instruments erklären. Es folgt ein Überblick über das monumentale Heike-Epos (*Heike monogatari*), in dem der Kampf der Kriegerfamilien Minamoto und Taira um die Vorherrschaft am Ende des 12. Jahrhunderts in Japan beschrieben wird. Die anschließend vorgetragenen Stücke illustrieren Partien der Auseinandersetzungen.



Unser Gast aus Japan, Herr Hidenao Takahashi, Jahrgang 1934, lebt in der Stadt Takamatsu auf der Insel Shikoku und ist Mitglied unserer dortigen Partnergesellschaft. Er legt Wert darauf, klarzustellen, daß er sich mit der Biwa und der für dieses Instrument geschriebenen Musik nur nebenberuflich beschäftigt hat – vielleicht vergleichbar mit seiner Liebe zur deutschen Sprache. Die Reise nach Deutschland, die ihn auch zu einem Dankesbesuch bei seinen früheren Deutschlehrern führen soll, gilt somit der Erfüllung eines lange gehegten doppelten Wunsches: seinen deutschen Freunden dieses heute äußerst selten gespielte Instrument vorzustellen.

Rostingen liegt etwa 25 km oder eine halbe Stunde Autofahrt (Bonn – Königswinter – Ittenbach – Oberpleis – Eudenbach – Rostingen: Rostinger Str. 53) hinter dem grünen Siebengebirge. Für den Fall fehlender Fahrgelegenheit würde ich versuchen, die Mitfahrt ab Bonn (Parkplatz Rheinaue) zu vermitteln; hierzu erbäte ich (Dierk Stuckenschmidt) kurze Nachricht per E-Mail oder Telefon.

Japanisch-Lernen (2): Besonders schöne „Hadamitzky“-Kanji:

豚TON, buta – Schwein

Fleischiges 月 (Wild)Schwein 豕: (Haus)Schwein. Als linker Zeichenbestandteil (Radikal) nimmt das *Kanji* 肉 (Fleisch) die gleiche Form an wie der Mond 月. Der rechte Teil, das Wildschwein 豕, besteht aus dem flachen Kopf (oben), den vier Beinen (links) und dem Ringelschwanz (rechts).

Komposita: 豚カツ tonkatsu Schweinskotelett (katsu steht für katsuretsu „Kotelett“); 豚肉 butaniku Schweinefleisch; 海豚 iruka Delfin (wörtlich: Meeresschwein).

家KA, KE, ie – Haus, Familie; -KA (Mal)-er, (Kunst)-ler

Unter einem Dach 宀 mit Schweinen 豕: Haus, Heim, Familie

Komposita: 家内 kanai meine Frau; 国家 kokka Staat, Land, Nation; 書家 shoka Kalligraf

宿SHUKU, yado – Unterkunft, Hotel; Wohnung

Unter einem Dach 宀 viele Menschen 人, ggf. 100 百: Unterkunft, Wohnung.

Komposita: 下宿 geshuku Pension, Logis; 新宿 Shinjuku (Stadtteil von Tōkyō).

宅TAKU – Haus, Heim, Wohnung

Unterm Dach 宀 Blüten 毛 (Blumen auf Fensterbänken): Haus, Wohnung. Komposita: お宅 otaku Ihre/seine/ihre Wohnung/Famili: 自宅 jitaku Wohnung, Eigenheim; 三宅 Miyake (Familiennamen).